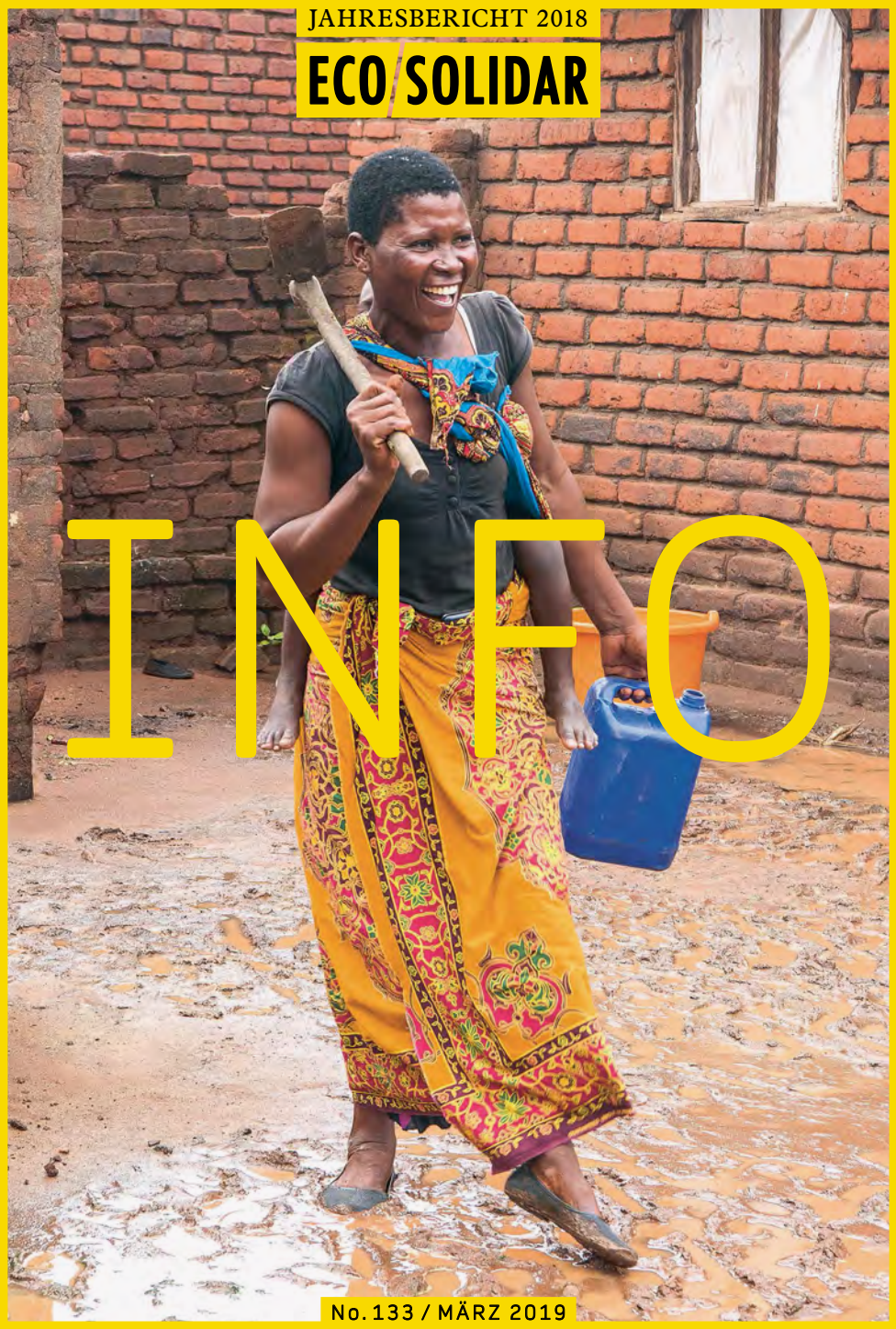


JAHRESBERICHT 2018

ECO/SOLIDAR

INFO

No. 133 / MÄRZ 2019





ANDRÉ AFFENTRANGER
Geschäftsleiter

TITELBILD

Teresa Bute macht sich auf den Weg von ihrem Haus zur Feldarbeit. In Malawi unterstützt KODO gehbehinderte Bauern und Bäuerinnen dabei, finanziell unabhängig zu werden. Mehr zu KODO auf Seite 7.

IMPRESSUM

REDAKTION EcoSolidar
KONZEPT Hochzwei Basel
GESTALTUNG EcoSolidar und
Hochzwei Basel
DRUCK Ropress Druckerei, Zürich
PHOTOS EcoSolidar (8),
Christian Jaeggi (1)
AUFLAGE 8 700 Ex.
Erscheint vierteljährlich und ist in
Ihrer Spende inbegriffen.

PAPIER

Cyclus Preprint, 80 g/m², 100 % Altpapier
Hergestellt nach strengsten
Umweltvorgaben.

HERAUSGEBER

EcoSolidar, Postfach, 4018 Basel
Switzerland
Tel +41 44 272 42 00
info@ecosolidar.ch
www.ecosolidar.ch
Postcheck 80-9005-8

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT

Wie gefällt Ihnen der Jahresbericht?
Schreiben Sie uns: info@ecosolidar.ch



EIN PERSÖNLICHES SCHLÜSELERLEBNIS

Ich erinnere mich an einen Morgen im letzten Oktober, an dem ich während eines Projektbesuchs in Kampong Cham, Kambodscha, im Hotel einen Kaffee trank. An einem Tisch gegenüber sass Eng, eine junge Angestellte, die mit einem noch jüngeren Kollegen ein Mitarbeitergespräch führte. Sie tat dies professionell, mit einer natürlichen Autorität und auf sehr einfühlsame Art und Weise. Zwischendurch bediente Eng Gäste, während der junge Mitarbeiter sie dabei genau beobachtete. Danach setzte sie sich wieder und besprach mit ihm, was er gerade gesehen hatte. Ich war zutiefst beeindruckt davon, wie seriös, selbstsicher, stolz und lebensfroh sie ihrem Kollegen ihr eigenes Wissen weitergab.

Eng hatte ich vier Jahre zuvor kennengelernt, als sie bei BSDA eine Ausbildung in Gastronomie begann. Sie war scheu und unsicher, so wie alle ihre damaligen Studienkollegen und -kolleginnen, die wie sie aus sehr armen und zerrütteten Familien kamen. Und nun, vier Jahre später, sehe ich, wie selbstbewusst und professionell Eng einen jungen Kollegen in diese Arbeit einführt. Für sie, die vor kurzem noch zu jenem Teil der Gesellschaft gehörte, der kaum Chancen auf ein besseres Leben hat, ist diese Entwicklung zweifellos eine grosse Errungenschaft.

Solche und ähnliche Erfolgsgeschichten sind unsere Arbeitsmotivation. Dass sie Zeit und Engagement auf allen Seiten voraussetzen, versteht sich von selbst. Ebenso wichtig ist aber, dass immer auch die spezifischen Eigenheiten eines Projekts und der daran Beteiligten berücksichtigt werden. Denn Erfolgsgeschichten können nicht einfach kopiert und vervielfältigt werden. Eng und ihre KollegInnen bringen unterschiedliche Lebensgeschichten ins Projekt mit; sie besitzen nicht die gleichen Stärken und Schwächen; die einen machen rasche Fortschritte und die anderen brauchen mehr Zeit. Diese Unterschiede zu respektieren und zu berücksichtigen ist eine Grundvoraussetzung für das Gelingen solcher Projekte - auch wenn das einen Mehraufwand zur Folge hat. Da dieser Ansatz aber Menschen in Not eine bessere Zukunft ermöglicht, lohnt sich der Aufwand auf jeden Fall.

ORGANISATION

Der Verein EcoSolidar ist eine Entwicklungsorganisation, die sich an den Werten Solidarität, Förderung der Eigenständigkeit und Respekt für Mensch und Natur orientiert. Das Ziel ist es, Menschen in Not zur Selbsthilfe zu befähigen und ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Wir unterstützen lokale Kleinprojekte in Asien, Afrika und Lateinamerika. Dabei stehen folgende Bereiche im Mittelpunkt: biologische Landwirtschaft zur Ernährungssicherheit; Bildung und Stärkung von Frauen, Kindern und Jugendlichen; kulturelle und bewussteinbildende Projekte und Friedensförderung. Mit der Unterstützung von entwicklungspolitischen Initiativen in der Schweiz wollen wir zudem auch einen Beitrag zu strukturellen Veränderungen hier und weltweit leisten.

„Hilfe zur Selbsthilfe“ steht im Zentrum unseres Engagements. Wir unterstützen Projektvorhaben, die von den Betroffenen in ihren Organisationen selbst gewünscht und umgesetzt werden, was die Arbeit nachhaltig wirksam macht. Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit unseren Projektpartnern ist uns sehr wichtig. Das bedeutet eine Kooperation, bei der dem jeweiligen Kontext Rechnung getragen wird, die in schwierigen wie auch in guten Zeiten standhält und die der Eigeninitiative der Partner mit Offenheit und Interesse begegnet.

2018 hat EcoSolidar das neue Strategiepapier für die Jahre 2018–2023 verabschiedet und sich mit dem Begriff „Entwicklung“ auseinandergesetzt. Das Papier „Entwicklung ist Sache der Betroffenen“ definiert unser Verständnis von Entwicklung und ist online unter Downloads verfügbar.

∨ Geschäftsstelle in Basel: Jasmin Schraner, Christine Gerber, André Affentranger und Xenia Keller



WIRKUNGSFELD

4



1 BILDUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

Kambodscha: Bildung und Ausbildung für 1 027 Kinder und Jugendliche in Not

Costa Rica: Zirkuspädagogik für 140 sozial gefährdete Kinder und Jugendliche

Peru: Integration durch Radio für 321 indigene Kinder in Landschulen. Bessere Bildungschancen für 18 indigene Studierende in der Stadt

2 FÖRDERUNG VON BIOLANDBAU UND FRIEDEN

Malawi: Ernährungssicherheit durch Biolandbau für 243 Haushalte, 200 SchülerInnen und 147 gehbehinderte KleinbäuerInnen

Eswatini: Weiterbildung und Ernährungssicherheit für 404 BäuerInnen

Kambodscha: Zukunftsperspektive durch Biolandbau für 329 indigene Familien

Mexiko: Aufbau einer Online-Vertriebsplattform für gentechfreien Mais

3 BILDUNG UND STÄRKUNG VON FRAUEN

Nicaragua: Bildung und Einkommensgenerierung für 47 Frauen

Indien: Beratung und Empowerment von 69 gewaltbetroffenen Frauen, Bewusstseinsbildung unter 2 000 Frauen und Jugendlichen

Peru: Pilotprojekt zur Stärkung von 11 armuts- und gewaltbetroffenen Frauen

Die genannten Zahlen beziehen sich auf die 4956 direkt begünstigten ProjektteilnehmerInnen. Neben ihnen profitieren von den Programmen immer auch ihre Familien und das soziale Umfeld.



WIRKUNGSMESSUNG

Wir besuchen alle Partnerorganisationen einmal jährlich und messen deren Arbeit an den gemeinsam festgesetzten Zielen. Die Leistungsempfänger an der Basis besuchen wir vor Ort: zu Hause, auf dem Feld, in der Schule und am Arbeitsplatz. Im direkten Kontakt und Austausch mit ihnen werden sowohl das Erreichte wie auch Probleme sichtbar und die Leistung lässt sich persönlich überprüfen. Unsere Erhebungsmethodik ist sowohl qualitativ als auch quantitativ.

Zusätzlich evaluieren sich die Projektpartner jedes Jahr selber. Die Evaluationsvorlage erarbeiten wir gemeinsam mit ihnen. Über die laufende Entwicklung der Projekte tauschen wir uns regelmässig

per E-Mail, Skype und Telefon aus. Die komplexeren Projekte werden in grösseren Abständen gemeinsam mit den Projektpartnern intern und auch extern evaluiert. Um unsere eigene Arbeitsweise zu reflektieren, holen wir systematisch Rückmeldungen unserer Projektpartner ein. So erfahren wir, was ihnen an der Zusammenarbeit wichtig ist, was ihnen nützt und wo Verbesserungspotential besteht.

Bei der Wirkungsmessung berücksichtigen wir immer auch den lokalen Kontext, damit die Ergebnisse der Realität vor Ort entsprechen und der Verbesserung des Projekts dienen können. Zudem achten wir immer auf die Entwicklung der Organisation selbst, welche in unseren Projekten mitgefördert wird.

^ Mitarbeiter von ACAT in Eswatini sprechen mit Xenia über den aktuellen Stand der Projektarbeit am Trainingszentrum für Biolandwirtschaft und über ihre Pläne für die nahe Zukunft.

BIOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT ZUR ERNÄHRUNGSSICHERHEIT

6

Im Süden Afrikas und in Kambodscha unterstützen wir Projekte, in denen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern lernen, wie sie mit biologischer Landwirtschaft ihre Lebensgrundlage verbessern können. Mit geringen und lokal verfügbaren Mitteln können die Bauernfamilien ihre Ernährungssituation durch Diversifizierung verändern, so dass sie dadurch weniger abhängig von teurem Saatgut und Pestiziden sind. Der ökologische Landbau schonet die Umwelt und unterstützt die Bauern und Bäuerinnen bei der Anpassung an den Klimawandel.

ESWATINI - SWASILAND

ACAT – Africa Cooperative Action Trust: 2018 unterstützte ACAT 290 Kleinbauernfamilien in 12 Gemeinden im organischen Landbau. 12 landwirtschaftliche BeraterInnen boten die Familien in der Bewirtschaftung eines Permakulturgartens, in Wassersammlungsmethoden, bei der Geflügelhaltung und in der Kompostierung. Am Ausbildungszentrum nahmen 145 Personen an mehrtägigen Trainings zu organischer Landwirtschaft teil. Auf dem Buseleni-Bauernhof produzierte ACAT Saatgut für Mais, Bohnen, Erdnüsse und Kürbisse. Der OPV-Mais von ACAT erhielt 2018 eine Qualitätszertifizierung und wurde günstig an die KleinbäuerInnen weiterverkauft.



MALAWI

KODO – Kuthandiza Osayenda Disability Outreach: KODO bildet gehbehinderte BäuerInnen in Techniken des Biolandbaus zur Ernährungssicherheit aus. 2018 nahmen 147 Personen in 6 Gemeinden und am Ausbildungszentrum in Salima an Trainings zu organischer Landwirtschaft teil. 30 Personen verbrachten 6 Monate im Trainingszentrum im Rahmen einer halbjährigen Ausbildung. Ausgewählte TeilnehmerInnen vermittelten das Erlernte in ihren Gemeinden weiter und stärkten so ihre eigene soziale Integration.

ASUD – Action for Sustainable Development: An einer Schule in Ng'ongo bewirtschaftet ASUD einen Permakulturgarten. 200 SchülerInnen erhielten dadurch im letzten Jahr ausgewogene Mahlzeiten. Der Garten diente als Demonstrationsfeld für die Schule und die lokale Bevölkerung. Über 5 Clubs und 80 Haushalte wurde das Wissen in den Gemeinden verbreitet. Die Haltung von 15 Schweinen sicherte die Produktion von Naturdünger. Im Schulgarten wurden 7t Bananen, 230kg OPV-Mais, 36kg Sojabohnen sowie Gemüse und Kräuter geerntet. Neu gepflanzte Fruchtbäume werden als Nahrungsquelle und Windschutz dienen. Es wurde ein Brunnen neben der Schule gebaut, der die Schule und die lokale Bevölkerung nun mit Wasser versorgt.

LOMADEF – Lipangwe Organic Manure Demonstration Farm: 2018 arbeitete LOMADEF in 3 Dörfern mit 243 Bauern und Bäuerinnen. Es wurden biologische Landwirtschaftstechniken implementiert sowie Bewässerungssysteme entwickelt. In Ernährungs- und Kochkursen lernten 90 Frauen alternative und effektive Formen der Sojaverwertung. 104 BäuerInnen

wurden in der Kultivierung von Fruchtbäumen weitergebildet und setzten zu Hause insgesamt 987 Setzlinge. 20 „Leadfarmers“ besuchten einen dreitägigen Kurs in Ziegezucht.

KAMBODSCHA

BIPA – Bunong Indigenous People Association: Biolandbau bietet den von Land-Grabbing betroffenen indigenen KleinbäuerInnen eine alternative Lebensgrundlage. Nachdem EcoSolidar das Projekt und den Organisationsaufbau über 4 Jahre mit kleinen Beträgen unterstützt hat, konnte das Programm im letzten Jahr ausgebaut werden. BIPA beriet 329 Familien aus 7 Dörfern bei der Produktion und der Vermarktung von Cash Crops wie Pfeffer, Sacha Inchi (Inka-Erdnuss) und Kaffee sowie bei der Herstellung von Kompost und natürlichen Pestiziden. Die Familien erhielten eine Starthilfe in Form von Setzlingen und Samen. 1 000 Haushalte wurden durch die Informationsarbeit über Biolandbau erreicht. In Bousra baute BIPA eine Demonstrationsfarm auf, wo Setzlinge produziert und neue Anbaumethoden erforscht wurden.

MEXIKO

UCCS – Unión de Científicos Comprometidos con la Sociedad: In Mexiko-Stadt unterstützt eine Vereinigung von WissenschaftlerInnen KleinbäuerInnen in der Produktion und dem Verkauf von gentechnikfreien Maisprodukten. Zusammen mit der Schweizer NGO biorespect finanzierten wir den Aufbau einer Online Plattform, über welche KonsumentInnen die Produkte direkt bei den ProduzentInnen bestellen können. 2018 nahmen bereits 70 KonsumentInnen sowie 4 ProduzentInnen am Netzwerk teil.

BILDUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN NOT

8

In Kambodscha, Peru und Costa Rica unterstützen wir Bildungs- und Sozialprojekte für Kinder und Jugendliche, die in prekären sozialen Verhältnissen leben. Bildung und eine sinnvolle Freizeitgestaltung eröffnen den jungen Menschen neue Zukunftsperspektiven und fördern ihr Selbstbewusstsein, ihre Eigeninitiative und ihre Selbstständigkeit. Bildung ermöglicht ihnen, aus dem Teufelskreis der Armut auszubrechen und stärkt indigene Kinder und Jugendliche, die von Diskriminierung betroffen sind.

KAMBODSCHA

BSDA – Buddhism for Social Development Action: In Kampong Cham arbeitet BSDA mit Kindern und Jugendlichen aus extrem armen und zerrütteten Familien. 90 Familien konnten 2018 dank Stipendium ihre Kinder regelmässig zur Schule schicken. In zwei Drop-In-Zentren besuchten 101 Kinder Nachhilfeunterricht und fanden eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Die Tanz- und Musikurse spielten dabei eine besondere Rolle, sie tragen massgebend zur Stärkung des Selbstbewusstseins bei. 679 weitere Kinder erhielten Englischunterricht. Mitte Jahr wurden zwei Kindergärten für 64 Kinder aus sehr armen Familien eröffnet.



Im Smile Institute fanden 93 Kinder und Jugendliche eine Unterkunft: 83 absolvierten eine Berufslehre in Mechanik, Elektronik und Hotellerie sowie im Kochen und Frisieren, die restlichen 10 (HIV/Aids-Betroffene) besuchten die nahegelegene Schule. 30 der Studierenden haben 2018 ihre Ausbildung abgeschlossen, 29 von ihnen haben danach eine Arbeit gefunden. Das Smile Restaurant funktionierte weiterhin als Ausbildungsbetrieb für die Kochlehrlinge. Im Oktober wurde das „Hanchey Bamboo Resort“, wo Jugendliche eine Berufslehre in Gastronomie und Hotellerie absolvieren können, offiziell eröffnet. Seither empfängt das Sozialunternehmen Gäste aus dem In- und Ausland.

COSTA RICA

CIRCO FANTAZZTICO: Das Zirkusprojekt Circo Fantazztico bietet sozial gefährdeten Kindern und Jugendlichen rund um San Isidro eine Alternative zur Kriminalisierung in Banden und zur Perspektivlosigkeit in einem schwierigen sozialen Umfeld. 2018 nahmen 140 Kinder und Jugendliche in 5 Gemeinden und in 3 Heimen regelmässig an den Zirkustrainings teil. Sie gaben im vergangenen Jahr in Costa Rica und in Nicaragua 16 Vorstellungen und führten 4 Workshops durch. Die öffentlichen Auftritte motivieren die Kinder zusätzlich fürs Training. 15 Freiwillige arbeiteten 2018 für jeweils mehrere Monate im Projekt mit.

PERU

PUKLLASUNCHIS: Das Projekt fördert die interkulturelle Bildung und Integration der zweisprachigen Kinder (Spanisch und Quechua) und kämpft somit gegen die bis heute herrschende Diskriminierung der indigenen Bevölkerung in Peru.

In Cusco und Puno wurden mit 321 Kindern an vier Landschulen und mit 39 indigenen Frauen 61 Radioprogramme auf Quechua und Spanisch produziert und auf 17 Sendern ausgestrahlt. Die Frauen nahmen an Kommunikationstrainings teil und erhielten ein entsprechendes Zertifikat. 16 LehrerInnen wurden in Radioproduktion als Unterrichtsmethode ausgebildet. 5 Radioprogramme wurden als Lehrmittel in die Ausbildung von angehenden Lehrpersonen integriert. In 2 Provinzen hat die Bildungsbehörde mit PUKLLASUNCHIS eine offizielle Vereinbarung für die Weiterführung dieses integrativen Bildungsprojekts getroffen. Einen eindrucklichen Kurzfilm über das Radioprojekt finden Sie auf dem EcoSolidar YouTube Kanal in der Pukllasunchis-Playlist.

FENAMAD – Federación Nativa del Río Madre de Dios y Afluentes: In Puerto Maldonado unterstützt FENAMAD indigene Jugendliche, die in der Stadt studieren und dort mit sozialen Problemen und Diskriminierung zu kämpfen haben. 2018 lebten 18 indigene StudentInnen im renovierten Wohnhaus. Sie erhielten persönliche Beratung sowie Nachhilfeunterricht, um ihre Ausbildungssituation zu verbessern. 16 von ihnen haben das Studienjahr erfolgreich abgeschlossen. In künstlerischen Workshops erlernten sie Fähigkeiten, um sich in der Freizeit ein Sackgeld zu verdienen, und stärkten dabei ihre Sozialkompetenz und ihr Selbstbewusstsein. Ausserdem wurde ein biologischer Garten aufgebaut, den die Jugendlichen gemeinsam bearbeiten. In zwei entlegenen indigenen Gemeinden wurde eine Abklärung der aktuellen Situation der SekundarschülerInnen vor Ort gemacht.

< Schülerinnen an einer Landschule in Chuquibambilla, Peru, produzieren eine Radiosendung, die später in Cusco ausgestrahlt wird.

STÄRKUNG UND BILDUNG VON FRAUEN

INDIEN

SIEDS – Society for Informal Education and Development Studies: Nach der Bewältigung einer internen Krise nahm SIEDS 2018 die Projektarbeit wieder vollumfänglich auf. Die Arbeit in den Gemeinden wurde mit neuen Themen erweitert. Jüngere Teammitglieder griffen die Probleme Menschenhandel und durch Armut hervorgerufene Gewalt unter jungen Menschen auf. In Kolar und Anekal betreute SIEDS dieses Jahr 69 gewaltbetroffene Frauen. Über öffentliche Sensibilisierungsanlässe erreichte SIEDS weitere 2 000 Frauen und Jugendliche und engagierte sich zudem in verschiedenen Solidaritätsnetzwerken.

NICARAGUA

EEP – Earth Education Project: EEP unterstützt in Managua mit einem Bildungsprogramm Frauen aus ärmsten Verhältnissen darin, eine Arbeit auf dem offiziellen Arbeitsmarkt zu finden. Aufgrund der schweren politischen Krise konnte die Programmarbeit ab April 2018 nicht mehr wie geplant durchgeführt werden. EEP entwickelte ein Notprogramm, das 47 Frauen konkrete Hilfe bei der Arbeitssuche bot und die psychosoziale Betreuung in den Vordergrund stellte.

PERU

INDEMNA – Instituto de Desarrollo „María Elena Moyano“: In Lima wurde 2018 ein Pilotprojekt mit 11 Frauen gestartet, in dem diese sich über ihre Gewalterfahrungen und Erziehungsprobleme austauschten. Die Frauen erhielten Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Geschäftsideen und einen Kleinkredit.

▽ Frauen in Bangalore, Indien, bei einem Workshop von SIEDS zum Thema Gewalt an Frauen.



SCHWEIZ

LE TROC

Die Tauschplattform „Le Troc“ in Basel bietet Armutsbetroffenen, Sans Papiers und Flüchtlingen die Möglichkeit, anonymisiert ihre Fähigkeiten anzubieten oder Angebote anderer anzunehmen. So können die Teilnehmenden ihre Talente nutzen, die Lebenshaltungskosten senken und sich mit anderen Menschen austauschen. „Le Troc“ zählt derzeit 41 Mitglieder. Im Herbst 2018 startete zudem das Bildungsangebot „JobHack“, das Menschen, die kaum Aussichten auf eine Anstellung haben, darin schult, eigene Projekte zu entwickeln. „Flying Kitchen“ heisst ein erstes derartiges Projekt: Ein Liefersdienst, der Büros mit Mittagessen versorgt. Weiter wurden Deutschkurse, ein Pflegekurs sowie ein Computerkurs angeboten. (www.viavia.ch/troc/)

TRANSNATIONAL

GLOBAL VIDEO PROJECT

83 Jugendliche aus Malawi, Kambodscha, Peru, Japan und der Schweiz sind über das „Global Video Project“ miteinander vernetzt. Sie haben sich 2018 vertieft mit dem Thema „Food“ auseinandergesetzt und untersucht, welche Bedeutung Essen und Ernährung für sie hat. In Kleingruppen drehen sie nun Handyfilme zum Thema und werden diese mit den anderen Teilnehmenden austauschen. Im Frühjahr 2019 geben sich die Gruppen gegenseitig Rückmeldungen auf ihre Filme. Das Projekt ermöglicht die Auseinandersetzung mit der eigenen und fremden Wahrnehmung und fördert die Medienkompetenz der Jugendlichen. Auch unsere Projektpartner BSDA (Kambodscha), ASUD (Malawi) und FENAMAD (Peru) nehmen an diesem Austausch teil.

11

▼ Eine Gruppe Jugendlicher in Kambodscha macht Aufnahmen zum Thema „Food“ für das Global Video Project.



BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

BILANZ	2018	2017
PER 31. DEZEMBER	CHF	CHF
Umlaufvermögen	487 691	476 208
Anlagevermögen	842 508	886 069
TOTAL AKTIVEN	1 330 199	1 362 277
Fremdkapital	51 646	30 723
Fondskapital Projekte	363 137	380 742
Organisationskapital	915 416	950 812
TOTAL PASSIVEN	1 330 199	1 362 277
FONDSKAPITAL PROJEKTE		
Fonds Kinder und Jugendliche	274 572	359 727
Fonds Frauen	33 500	0
Fonds Frieden	30 065	11 015
Fonds Biologischer Landbau	25 000	10 000
TOTAL FONDSKAPITAL PROJEKTE	363 137	380 742

BETRIEBSRECHNUNG

ERTRAG	1 325 705	1 500 159
Mitgliederbeiträge	148 670	116 490
Freie Spenden	510 538	557 931
Gebundene Spenden	699 296	791 977
Finanzerfolg	-32 799	33 761
AUFWAND	-1 378 706	-1 399 061
Total Projektaufwand:	-1 108 856	-1 117 137
• Projekte Ausland	-968 355	-953 083
• Projekte Inland	-32 408	-67 086
• Information Schweiz	-108 093	-96 968
Administration	-96 327	-101 732
Mittelbeschaffung	-173 523	-180 192
VERÄNDERUNG KAPITAL		
-Zuweisung /+Entnahme	53 001	-101 098
Veränderung Fondskapital Projekte	17 605	-61 280
Veränderung Organisationskapital	35 396	-39 818

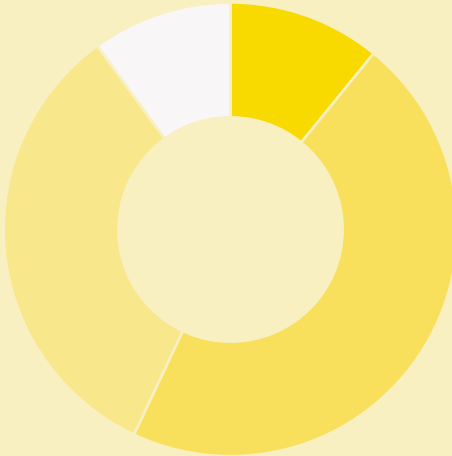
Die Betriebsrechnung zeigt, dass im Geschäftsjahr 2018 die Projektausgaben gegenüber dem Vorjahr praktisch gleich geblieben sind. Die geringeren Spendeneinnahmen sind darauf zurückzuführen, dass in 2017 grössere Spendenbeträge für 2018 eingegangen sind. Die Entnahmen aus den und Zuweisungen an die Projektfonds ergaben eine Gesamtentnahme von CHF 17 605 aus dem Fondskapital. Aufgrund der negativen Wertveränderung der Betriebsreserve nahm das Organisationskapital um insgesamt CHF 35 396 ab, wobei das Freie Organisationskapital um CHF 3 214 zunahm. Die Bilanz zeigt, dass EcoSolidar mit 69% Organisationskapital auf soliden Beinen steht.

Die Rechnungslegung von EcoSolidar erfolgt in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (FER 21) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung entspricht den Grundsätzen und Richtlinien der Stiftung ZEWO. Die hier abgedruckte Zusammenfassung kann als ausführlicher Bericht bei der Geschäftsstelle bestellt werden.

Die Revisionsstelle Copartner Revision AG hat die Jahresrechnung am 21. Januar 2019 geprüft. Der Vorstand empfiehlt der Generalversammlung, die Jahresrechnung 2018 gemäss dem Revisionsbericht vom 23. Januar 2019 zu genehmigen.

DIE MITTEL

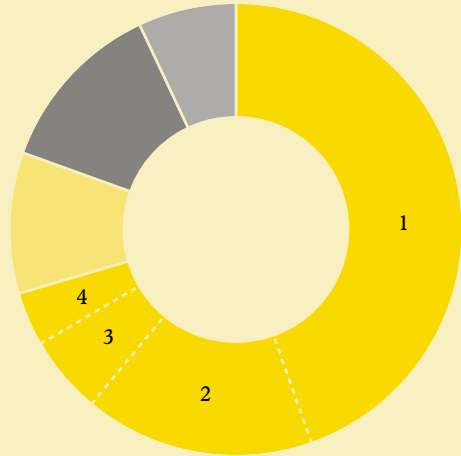
HERKUNFT



- 10.9% Mitgliederbeiträge
- 46.1% Private Spenden
- 33% Beiträge von Stiftungen
- 10% Beiträge öffentliche Hand/Kirchgemeinden

Das Bildungsprojekt in Kambodscha wurde von der Green Leaves Education Foundation mit CHF 50 000 unterstützt. Weitere Projektbeiträge ab CHF 10 000 vergaben: Christian Bachschuster Stiftung, Dorave-Stiftung, Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung, Fondation Botnar, Gemeinde Riehen, Kantone Appenzell Ausserrhoden, Basel-Stadt und Wallis, Leopold Bachmann Stiftung, Maya Behn-Eschenburg Stiftung, Stiftung atDta, Stiftung Corymbo, Stiftung Drittes Millennium, Stiftung SYMPHASIS und Stiftung Temperatio. 57% der gesammelten Mittel waren private Spenden oder Mitglieder- und Gönnerbeiträge. 10% waren Vergabungen der öffentlichen Hand oder von Kirchgemeinden. Allen Unterstützerinnen und Unterstützern danken wir an dieser Stelle ganz herzlich!

VERWENDUNG



- 70.2% Projekte Ausland:
 - 1 Kinder
 - 2 Biolandbau
 - 3 Frauen
 - 4 Frieden
- 10.2% Projekte Inland und Information
- 12.6% Mittelbeschaffung
- 7% Administration

80,4% der Gesamtausgaben flossen in die Projektarbeit, wobei 87% davon für Projekte im Ausland und 13% für Inlandprojekte und Information verwendet wurden. Knapp zwei Drittel der Ausgaben für Auslandprojekte gingen in Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche, ein Viertel in Biolandbauprojekte und der Rest etwa zur Hälfte in Frauen- und Friedensprojekte. Mit 19,6% der Gesamtausgaben wurden die Kosten für Administration (7%) und Mittelbeschaffung (12,6%) gedeckt.

VEREIN UND GENERAL- VERSAMMLUNG

EcoSolidar ist ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell unabhängiger Verein. Er wurde 1986 gegründet und ist als gemeinnützige Organisation anerkannt und steuerbefreit. Seit 1999 trägt EcoSolidar das Gütesiegel der Stiftung ZEWO, der schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige und Spenden sammelnde Organisationen. Oberstes Organ ist die Generalversammlung, zu der einmal im Jahr alle Mitglieder eingeladen werden.

VORSTAND

Der Vorstand von EcoSolidar arbeitet ehrenamtlich und hat dafür im letzten Jahr rund 325 Stunden aufgewendet. Er besteht zurzeit aus sieben Mitgliedern, die an der Generalversammlung vom 7. Mai 2018 alle wiedergewählt wurden.

Diether Grünenfelder

Präsident seit 2012

Gründer und langjähriger Geschäftsleiter von 1986 bis 2012

Emilio Modena

Vizepräsident seit 2012

Vorstandsmitglied seit 1986

Präsident von 1997 bis 2012

Marie-Therese Fasser

Kassierin seit 2010

Guido Ehrler

Aktuar seit 2009

Ariane Lang

Kommunikationsverantwortliche seit 2013

Isabella Augustin-Hitz

Vorstandsmitglied seit 2015

Mitarbeiterin der Geschäftsstelle von 2001 bis 2015

Christa Sulser

Vorstandsmitglied seit 1999

GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle umfasst drei feste Teilzeitstellen und wird regelmässig durch eine Praktikantin, einen Praktikanten oder einen Zivildienstleistenden ergänzt.

André Affentranger

Geschäftsleitung und Projekte

90% seit 2010

Christine Gerber

Information, Finanzen und Administration

60% seit 2014

Xenia Keller

Projekte und Kommunikation

70% seit 2017

Klara Stracuk

Praktikantin

50% von Jan. bis Sept. 2018

Jasmin Schraner

Praktikantin

60% seit Sept. 2018

Im Berichtsjahr leisteten Freiwillige insgesamt rund 265 Stunden unentgeltliche Arbeit. Zu diesem Einsatz gehört unter anderem auch das Lektorat unserer Druckzeugnisse, das während vieler Jahre von Lydia Hellstern durchgeführt wurde. Neu hat Barbara Gerber diese Arbeit übernommen. Ihnen beiden sowie allen anderen Freiwilligen dankt EcoSolidar ganz herzlich für das wichtige Engagement.

REVISIONSSTELLE

Als Revisionsstelle wurde an der Generalversammlung vom 7. Mai 2018 die Copartner Revision AG Basel wiedergewählt. Am 21. Januar 2019 prüfte sie die Jahresrechnung 2018.

EINLADUNG GV

Die Generalversammlung findet statt am:
MONTAG, 6. MAI 2019, 20.00 UHR

Im Bahnhofbuffet Zürich
Au Premier, Salon Rudolf

Traktanden

1. Protokoll der GV 2018
2. Abnahme Leistungsbericht,
Jahresrechnung und Revisionsstellen-
bericht 2018
3. Wahlen: Vorstand und Revisionsstelle
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages
5. Projekte: aktueller Stand und Strategie
6. Varia

Anträge und Kandidaturen müssen bis vier Wochen vor der GV eingereicht werden. Mitglieder haben an der GV Stimmrecht, es sind aber alle Spender und Spenderinnen herzlich dazu eingeladen.

FOTO- UND FILMPRÄSENTATION KAMBODSCHA

Nach der Generalversammlung zeigen wir auf Leinwand Fotografien und einen Kurzfilm aus unseren beiden Projekten in Kambodscha und erzählen von unserem Projektbesuch vor Ort im Oktober 2018. Die Präsentation vermittelt einen aktuellen Einblick in beide Projekte. Im Osten Kambodschas bietet der Biolandbau den von Land-Grabbing betroffenen indigenen Kleinbauern und -bäuerinnen eine alternative Lebensgrundlage. In Kampong Cham erhalten Kinder und Jugendliche in Not die Chance auf Schulbildung und eine Ausbildung. 2018 wurde dort das Sozialunternehmen „Hanchey Bamboo Resort“ eröffnet, welches zusätzliche Ausbildungsplätze in Hotellerie und Gastronomie für Jugendliche bietet.

15

∨ Neth Prak und Mitarbeiter von BIPA auf Besuch bei einer indigenen Bäuerin, die am Biolandbau-Projekt teilnimmt.



ECO/SOLIDAR

MENSCHLICHKEIT
IM FOKUS

„ECOSOLIDAR UNTERSTÜTZT MENSCHEN IN AFRIKA, ASIEN UND SÜDAMERIKA BEI IHREN EIGENEN PROJEKTEN UND DRÄNGT IHNEN KEINE EUROPÄISCHEN IDEEN AUF. HILFE ZUR SELBSTHILFE SIND BEI DIESER KLEINEN NGO KEINE LEEREN WORTE.“

MICHI MOTTER, Spender



www.ecosolidar.ch